

1916. St. Peters Bote. 1917.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei in Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 10c.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1916 Dezember 1916	1917 Januar 1917	1917 Februar 1917
(1) P. Edmund u. Gen. d.	(1) M. Neujahr.	(1) Ignatius, M.
(2) P. Adrian, Kap. u. M.	(2) M. Namen Jesu	(2) P. Vithmes.
(3) P. K. Kaver, Vagus	(3) M. Genovefa, Jungf.	(3) P. Blasius, A.
(4) M. Barbara, Kap. u. M.	(4) M. Nigobert, Bischof	(4) P. Andreas Cori.
(5) P. Sabbas, Abt	(5) P. Telesphorus	(5) M. Agatha, M.
(6) M. Nikolaus v. Myra	(6) P. Drei Könige	(6) M. Titus, B.
(7) P. Ambrosius, Erzb.	(7) P. Lucian, Pr.	(7) M. Romuald
(8) P. Maria Capfangus	(8) M. Severin, A.	(8) P. v. Martha
(9) P. Neofada, Kap.	(9) M. Julian, M.	(9) P. Cyr. v. Alex.
(10) M. Melchisedek, B. M.	(10) M. Agathon, B.	(10) P. Scholastica, J.
(11) M. Damianus, Papst	(11) M. Hygin, B.	(11) P. v. V.
(12) M. Synesius, Mätyr.	(12) P. Adalbert, M.	(12) M. 7 St. d. S.
(13) M. Zofobus, Priester	(13) P. Gottfried, A.	(13) M. v. H.
(14) M. Andreas Bobola	(14) P. Hilarius, B.	(14) M. Valentin, M.
(15) P. Florentinus, Prst.	(15) M. Paul, Einf.	(15) M. Faustina, J.
(16) P. Adelheid, Kaiserin	(16) M. Marzell, B.	(16) M. Theodul, M.
(17) P. Lazarus, Bischof	(17) M. Anton, A.	(17) M. Simon
(18) M. Maria Erwartung	(18) P. Pet. St. A. H.	(18) M. Rone, v. P.
(19) M. Remesius, Mätyr.	(19) P. Fabian u. Sebast.	(19) M. Euchar. B.
(20) M. Cnat. Christian	(20) M. Agnes, J.	(20) M. Schermit.
(21) M. Thomas, Apostel	(21) M. Vinzenz, M.	(21) M. St. A. H.
(22) P. Beno, Mätyr.	(22) M. Raymond	(22) P. Pet. Damian
(23) P. Victoria, Kap.	(23) M. Timotheus, B.	(23) M. Matth. Ap.
(24) M. Adam und Eva	(24) P. Pauli Befreiung	(24) M. Felix, B.
(25) M. Heiliger Christtag	(25) P. Polycarp, M.	(25) M. Marg. v. C.
(26) M. Stephanus, Diakon	(26) M. Joh. Christoforus	(26) M. Julian, M.
(27) M. Johannes, Apostel	(27) M. Julian, B.	(27) M. Roman Diak.
(28) M. Unschuldige Kinder	(28) M. Franz v. Sales	(28) M. Petrus Nikola.
(29) M. Thomas Becket, M.	(29) M. Martina, J.	
(30) M. David, König	(30) M. Petrus Nikola.	
(31) M. Silvester, Papst		

In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag fand eine totale Mondfinsternis statt, die hierzulande schön beobachtet werden konnte. Eine ähnliche Mondfinsternis wird wieder am 28. Dezember zu früher Morgenstunde stattfinden. Die fünf anderen Finsternisse dieses Jahres, vier der Sonne und eine des Mondes, sind in Canada nicht zu sehen. So viele Finsternisse in einem Jahre sind seit einem Jahrhundert nicht mehr vorgekommen, und es wird dies auch in vielen Jahren nicht mehr eintreten.

Sollten einige unserer Leser die „National Service“ Karten noch nicht ausgefüllt und eingeleitet haben, so raten wir ihnen, dies unverzüglich zu tun. Jeder Katholik hat im Religionsunterricht gelernt, dass er verpflichtet ist, der weltlichen Obrigkeit in allen Dingen zu gehorchen, die nicht im Widerspruch mit den Geboten Gottes stehen. Zudem hat die Regierung unzweideutig erklärt, dass die Ausfüllung dieser Karten nichts mit einer Zwangseinführung des Soldaten dienstes zu tun hat. Auch glauben wir nicht, dass die Regierung verstanden wird, Militärzwang für Dienst außerhalb der Grenzen Canadas einzuführen. Nichts in der canadischen Konstitution gibt ihr hierzu das Recht. Um aber die Konstitution zu ändern, müsste zuerst das canadische Parlament einen diesbezüglichen Beschluss fassen und bei der britischen Regierung einreichen. Wir glauben nicht, dass es dies zu tun wagen würde, ohne dass vorher eine Volksabstimmung über, oder wenigstens die in diesem Jahre fallende Parlamentswahl mit der Zwangsdienst-„Bill“ abgehalten wurde.

Erzbischof Glennon von St. Louis hat in einer Predigt vor zweitausend Arbeitern denselben den verständigen Rat erteilt, ihre gegenwärtigen hohen Löhne nicht zu verplempern, nicht für Vergnügungen und für Dinge auszugeben, die nur für den Augenblick erfreuen, sondern diese zum Ankauf eines eignen Heims, der sicheren Grundlage für die Zukunft zu verwenden. Ein wahrhaft väterlicher, ein echt katholischer Rat!

Kirchliches.

Prince Albert. Der hochw. Bischof Pascal tritt dieser Tage eine sechs-wöchentliche Erholungsreise nach der Pazifikküste an.

Winnipeg. Der apostolische Delegat, Mgr. Stagni, welcher zur Enthronisation und Pallumbekleidung von Erzbischof Sinnott zehn Tage lang hier verweilt, ist am 3. Januar wieder nach Ottawa abgereist.

Et tawa. Die hl. Dreifaltigkeitkirche in Et tawa ist kürzlich verbrannt. Der Schaden soll sich auf \$100,000 belaufen.

Montreal. Der Schaden beim Brand des Trappisten-Klosters in Otta wird auf \$250,000 geschätzt.

St. Cloud, Minn. Bischof Aulich hat angeordnet, dass in allen Kirchen der Diözese beginnend mit diesem Monat, an jedem Sonntag und Feiertag eine kurze Predigt in englischer Sprache in jeder Pfarrkirche gehalten werde. Ferner hat er bekannt gemacht, dass bei der Firmung die Prüfungsfragen stets nur in englischer Sprache gestellt werden, und dass Kinder welche die selben in dieser Sprache nicht beantworten können, sich der Gefahr aussetzen, vom Empfang dieses Sakraments zurückgewiesen zu werden. Auch hat er angeordnet, dass alle offiziellen bischöflichen Bekanntmachungen in den Kirchen zuerst in englischer Sprache verlesen werden müssen. Erst dann dürfen dieselben auch in einer anderen Sprache verlesen werden. Priester sollen nur in englischer Sprache mit der bischöflichen Kanzel verkehren. Bekanntlich hat die Diözese St. Cloud kürzlich einen höheren Prozentsatz von Katholiken deutscher Abstammung als irgend eine andere Diözese Amerikas, und der Bischof ist selbst von deutschen Eltern geboren.

Portland, Ore. Der hochbetagte Kaplan des St. Vincenz Hospitals, hochw. Vater Gesselli, kam bei dem Zusammenstoß eines Autos mit Straßenbahnwagen in trauriger Weise ums Leben. Eine andere Person wurde ebenfalls sofort getötet und eine dritte schwer verletzt.

Detroit, Mich. Hochw. John S. Walczak, Pfarrer der hiesigen polnischen St. Johannes Kantius-Gemeinde ertrank am einem Abend drei Meilen, als sie in den Fächern seines Schreibpultes herumkramten. Es entspann sich ein Handgemenge, bei welchem ein Schuss von einem der Gefallen abgefeuert wurde, der dem Priester ins Handgelenk drang.

St. Louis, Mo. Rev. Heinrich Groll, seit 45 Jahren Assistent an der hiesigen St. Peter und Pauls Kirche, feierte am 27. Dezember sein goldenes Priesterjubiläum. Er wurde am 21. Dez. 1886 im Priesterseminar zu St. Francis, Wis., mit dem späteren Erzbischof Roger von Milwaukee und anderen Priestern zum Priester geweiht.

Little Rock, Ark. Drei Patres der Benediktiner-Abtei, welche am 20. Dez. 1891 von Bischof Fitzgerald von Little Rock die Priesterweihe empfangen hatten, konnten das silberne Priesterjubiläum begehen. Es sind die Patres Prior Bernard Zell, O. S. B., in Indian, Tex., Martin Kleig, O. S. B., Pfarrer der St. Peter und Paul-Gemeinde in Morrison Bluff, Ark., und Prior Augustin Stocker, O. S. B., in der Abtei.

Notre Dame, Ind. Hier starb der ehrg. Bruder Luke, O. S. C., das älteste Mitglied der Abtei vom St. Kreuz.

Buffalo, N. Y. Der hochw. Mgr. P. Höllner, Rektor der hiesigen St. Louis Kirche, der ältesten der Stadt, ist am 27. Dez. aus dem Leben geschieden. Der Verstorbenen war früher Kanzler der Diözese von Buffalo und war Deputat der deutsch-amerikanischen Priester.

Washington, D. C. Der hochw. Jesuitenpater Joseph Gorman von der Georgetown Universität ist am 14. Dez. gestorben. — Im St. Josephs Hospital zu Baltimore starb der hochw. T. D. Mead, Pfarrer der dortigen St. Bernhards Kirche, infolge Herzschwäche. Er war 1842 in Veroy, N. Y., als der Sohn eines presbyterianischen Geistlichen geboren, dessen Bruder sogar protestantischer Bischof war. Er trat als Jüngling in die katholische Kirche ein, und wurde 1869 von Kardinal Gibbons, damals Apostolischer Vikar von North Carolina, zum Priester geweiht.

Rom. Der hochw. P. S. Maria Cormier, früherer Generalmeister der Dominikaner, ist plötzlich im hiesigen St. Klemens-Kloster gestorben. P. Cormier ward 1832 in Orleans, Frankreich, geboren. Er hat sich große Verdienste erworben um allseitige Hebung des Lebens und insbesondere durch Errichtung der Dominikaner-Universität, Collegium Angelicum, in Rom.

St. Peters Kolonie.

Humboldt. Am 3. Jan. ist hier nach einer Operation wegen Blinddarmentzündung der 13-jährige Sohn Frank der Familie J. C. Fruchs gestorben. Die Beerdigung fand am 6. Jan. nachmittags statt.

Dr. D. B. Reely, welcher seit längerer Zeit in seiner Eigenschaft als Arzt in Europa Sanitätsdienste leistete, ist nach Canada zurückgekehrt und wird an den nächsten Parlamentswahlen in Ottawa als Vertreter seines Wahlkreises Humboldt Teil nehmen. Sein Urlaub erstreckt sich jedoch, wie verlautet, nur auf zwei Monate.

Am Montag den 8. Jan. wurden in der hiesigen kath. Kirche getraut: Rudolph Folger und Jrl. Anna Hamling.

Die jährliche Versammlung des Humboldt Getreidebauers-Vereins findet am Mittwoch, 17. Jan., nachm. 2 Uhr, in der Stadthalle zu Humboldt statt. Alle Aktionäre u. Mitglieder des Vereins sind zu dieser Versammlung höflich eingeladen. Geschäftsordnung: Wahl von drei Direktoren; Vorlage des Rechnungs-Abchlusses; Wahl der Delegaten zur jährlichen Versammlung des Central-Vereins.

J. J. Haufer, Secr. Treas. Humboldt Gr. Grow Assoc. Ltd. Janfen. Den Bemühungen unseres Seelforgers, des hochw. P. Bernard, O. S. B., von Walsion ist es gelungen, hier eine Pfarrschule ins Leben zu rufen, und dieselbe wurde am 8. Jan. mit Jrl. Maria Schwarz als Lehrerin eröffnet.

Burr. Auf der Versammlung der Municipalräte von Wolverson am 2. Jan. wurde beschlossen, dass das Gehalt des Reeve für die Verwaltung einer Municipalversammlung \$4.00 per Tag und 10c per Meile betragen soll, das der abgeordneten \$3.00 per Tag und 10c Meilengeld. Jedem Rat wurde \$3.00 nebst 10c Meilengeld bewilligt für 10 Tage Begegnung.

In Division 5 wurde A. Smith zum Councillor ernannt. J. B. Brundel wurde zum Deputy Reeve für die nächsten drei Monate gewählt.

St. Vrieux. Die erste Versammlung der Beamten der Landl. Municipalität von Lake Lenore nach den Municipalwahlen fand hier am 2. Januar statt. Gegenwärtig waren Reeve Geo. A. June und die Räte Duaid, Sullivan, Reynolds, Quinion und Bedard. Zum Bürgermeister wurde R. Beatty von Welfort und zum Sekretär und Schatzmeister A. Archibald wieder ernannt. Für die Nordhälfte der Municipalität wurde Dr. Pogue von Welfort zum Gesundheitsinspektor ernannt, und für die Südhälfte Dr. McCutcheon von Humboldt. Der Sekretär und Schatzmeister mußte eine Bürgschaft von \$2000 leisten. Für die Hospitäler in Welfort und Humboldt wurden für das neue Jahr die gleichen Summen als Unterstützung bewilligt wie letztes Jahr. Zum Deputy Reeve für das erste Vierteljahr wurde D. J. Bedard ernannt. Zum Deputen der Anwesen des laufenden Jahres wurden der Reeve und der Sekretär angewiesen, mit der Union Bank von Welfort sich in Verbindung zu setzen zwecks einer Anleihe von \$11,000 auf so lange Zeit, bis die laufenden Steuern eingekommen sind. Für Municipalarbeiten wurde die Vergütung von \$3.00 per Tag nebst 10c Meilengeld für jeden Councillor festgelegt. Die Municipal Convention im März werden die Beamten der Reeve J. J. Duaid und der Municipalsekretär A. Archibald.

Münster. Für das Waisenhaus in Prince Albert sind eingelaufen \$5.00 von einem Herrn aus Carmel; für P. Gegen \$1.00 von einem alten Abonnenten aus Handel, Sask. Vergelt's Gott!

Wer bauen will, kann durch mich Bauholz in Wagon-Ladungen ebenso billig beziehen als wenn er selbst dafür schickt, und er bekommt obendrein eine bessere Qualität. Sprechen Sie bei mir vor, oder Sie sonstwo bestellen.

Heinrich Bruning, Münster. — Das Ladengeschäft des Herrn J. M. Schommer wurde dieser Tage verlegt und wird nun im früheren „Bar Room“ des Münster Hotel weiterbetrieben werden. Hr. Schommer hat dadurch einem vielfach geäußerten Wunsch seiner Kundenschaft Rechnung getragen, und hofft in dem neuen und günstiger gelegenen Lokal alle Zufriedenstellen zu können.

Das Wetter der vergangenen Woche war angenehmer als das der vorhergehenden Wochen. Am 5. Jan. hatten wir zwar einen starken Schneesturm mit großer Kälte, aber vorher wie nachher war das Wetter erträglich. Am 8. Jan. setzte ein überaus warmer Westwind ein, und das Thermometer stieg über den Gefrierpunkt.

Am 8. Jan. wurden hier bei einem vom hochw. P. Leo zelebrierten Hochamte getraut John Bauer von Carlton und Maria Emma Seidel von Welfort.

Die hiesige Pfarrschule, welche über die Feiertage geschlossen war, wurde am letzten Montag wieder eröffnet.

Herr Gustav Hofmann, der seit einiger Zeit in St. Boniface, Man., Studien betreibt und auf kurzer Wafanz in Münster weilte, ist in das College zurückgekehrt. Auch Richard Lemmerich hat sich kürzlich studienhalber nach St. Boniface begeben.

Am 9. Jan. wurden in der hiesigen St. Peters Kirche ehelich verbunden Paul Bachmuth von Annaheim und Jrl. Elisabeth Drekmann von hier. Die Trauung nahm P. Prior Peter vor, der auch das Hochamt zelebrierte.

Dana. Auf der am 2. Januar hier abgehaltenen Versammlung der Councillors der Landl. Municipalität von Bayne wurde folgendes beschlossen: Die Nomination für Councillor in Div. 4 findet am 15. Jan. in Bruno statt. Dr. M. Laboi wurde auch für dieses Jahr bei einem Jahresgehalt von \$75.00 zum Gesundheitsinspektor ernannt. G. J. Koles ist Deputy-Reeve für die nächsten drei Monate. Hr. Jrl. Hamm bleibt wieder als Sekretär und Schatzmeister der Municipalität im Amte für das Jahr 1917.

Die Schulden der Großmächte.

Das berühmte Finanzblatt „Wall Street Journal“ hat einem seiner Leser, der sich kürzlich erkundigte wie das Verhältnis der Schulden der großen Völker vor dem Kriege sich zu deren heutigen Schulden verhalte, die folgenden Zahlen als Antwort gegeben:

	Schulden vor dem Kriege	Seit dem Kriege
	Ges. Summe	pro Kopf
Frankreich	\$6,607,000,000	\$168.00
Großbritannien	3,485,000,000	77.50
Deutschland	5,198,000,000	80.10
Österreich-Ungarn	3,970,000,000	80.50
Italien	2,836,000,000	83.60
Türkei	640,000,000	26.70
Rußland	4,537,000,000	28.30
Japan	1,251,000,000	23.90
Ver. Staaten	1,048,000,000	10.70
		1,080,000,000

In diesen Zahlen sind nur die Reichsschulden inbegriffen, ohne die Provinz- und Municipalschulden in Betracht zu ziehen.

Die Ver. Staaten sind das einzige unter den hier genannten Ländern, welches nicht am gegenwärtigen Kriege beteiligt ist. Von den kriegführenden Ländern befindet sich Japan im vorteilhaftesten Zustande, denn es hat nicht nur im Verlauf des Krieges keine neuen Schulden gemacht, sondern sogar 17 Millionen Dollars von seinen früheren Schulden abbezahlt, und so seine Schuldenlast pro Kopf um 60 Cents verringert. Die Schulden-Zunahme der übrigen sieben größten kriegführenden Länder stellt sich nach den obigen Zahlen wie folgt:

Land	Schulden-Zunahme	Zunahme pro Kopf
Großbritannien	\$13,851,000,000	\$304.50
Frankreich	11,398,000,000	287.00
Deutschland	11,780,000,000	174.90
Österreich-Ungarn	4,227,000,000	83.50
Italien	1,715,000,000	45.40
Türkei	359,000,000	20.40
Rußland	2,634,000,000	15.40

Alle Länder \$45,954,000,000 Durchschnitt 110.43

Von diesen sieben größten kriegführenden Ländern hat Großbritannien absolut und relativ (d. h. pro Kopf) die größte Schulden-Zunahme aufzuweisen. Deutschland kommt an zweiter Stelle, indem es die zweitgrößte absolute Zunahme hat, dagegen mit relativer Zunahme erst an dritter Stelle steht, während bei Frankreich das umgekehrte Verhältnis herrscht. Österreich-Ungarn kommt relativ u. absolut an vierter Stelle. Die Gesamtschulden-Zunahme dieser Länder ist nahezu 46 Milliarden Dollars, oder \$110.46 auf den Kopf der Bevölkerung. Da aber diese Länder beim Ausbruch des Krieges bereits eine Gesamtschuld von \$27,273,000,000 hatten, was auf den Kopf ihrer Bevölkerung \$65.56 betragen hat, so beträgt die Gesamtschuld dieser sieben Länder jetzt \$73,227,000,000, oder im Durchschnitt \$176 auf den Kopf der Bevölkerung.

Rechnet man die jährlichen Zinsen dieser gewaltigen Schuldenlast nur zu 5%, so betragen dieselben durchschnittlich \$8.80 auf den Kopf der Bevölkerung, oder \$44.00 auf eine fünfstufige Durchschnittsfamilie. Da aber die Schuldenlast nicht gleichmäßig auf allen Ländern ruht, so fallen in den einzelnen Ländern durchschnittlich folgende Summen auf jeden Einwohner:

Frankreich	\$22.75	Österreich-Ungarn	\$8.20
Großbritannien	19.10	Italien	6.45
Deutschland	12.75	Türkei	2.36
		Rußland	\$2.19

Wie bereits gesagt, sind die Provinzial- und Municipalschulden der verschiedenen Länder in obigen Berechnungen nicht mit eingerechnet. Wie hoch sich dieselben bei Kriegsausbruch belaufen, ist unmöglich zu sagen. Da sie aber seither ungeheurer gewachsen sind liegt auf der Hand, da viele Quellen für Steuereinnahmen durch den Krieg verlegt sind, und zugleich infolge des Krieges schwere neue Ansprüche an die Provinzen und Municipalitäten gestellt wurden (z. B. für Verwundeten-Fürsorge, Unterstützung für Soldatenfamilien, Kriegswaisen usw.).

Bekanntmachung.

Wir machen alle diejenigen unserer Leser, welche mit ihrem Abonnementsgeld mehr als zwei Jahre im Rückstande sind, darauf aufmerksam, daß die deutsch-canadischen Zeitungen des Westens ein Abkommen getroffen haben, jeden Leser, der mit seiner Zahlung für die Zeitung mehr als zwei Jahre im Rückstande ist, von der Lesezeitung zu freizeihen, es sei denn, er kann einen annehmbaren Grund für seine Säumnigkeit vorbringen.

Jede der Zeitungen hat sich ferner dazu verpflichtet, keinen neuen Leser anzunehmen, solange dieser seine Schuld bei einer anderen Zeitung nicht beglichen hat. Zur Kontrolle findet unter den Zeitungen ein Austausch von Listen statt, auf denen die Namen der rückständigen Leser verzeichnet sind.

Das vorgenannte Abkommen wird nun Ende dieses Monats in Kraft treten, d. h. es werden alle diejenigen von der Liste gestrichen werden, die länger als zwei Jahre im Rückstande sind. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß wir ihnen die Schuld für das Abonnement erlassen; dieselbe wird vielmehr, nachdem alle Aufforderungen zur Zahlung nichts ge fruchtet haben, auf gerichtlichem Wege eingetrieben werden. Wir verlangen damit nur, was uns zukommt. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert!

Die Geschäftsleitung des St. Peters Bote.

Abonniert auf den St. Peters Bote!